


<b>Der Regionaldirektor</b>	 <p><b>DAS RUHRGEBIET.</b> Regionalverband Ruhr</p>
-----------------------------	--

Drucksache Nr.: 12/0171	18.08.2010
Berichtsvorlage	öffentlich

Beratungsfolge	Beratungsstatus	Sitzung am	TOP
Umweltausschuss	zur Kenntnis	09.09.2010	

**Betreff: Nutzungskonzept Növerhof im Bereich Auberg in Mülheim a. d. Ruhr**

**Beschlussvorschlag**

Der Ausschuss nimmt das Konzept zur Projektentwicklung „Növerhof“ zur Kenntnis.

Sachbearbeiter	Referat / Referatsleiter	Bereich
<b>Bottmeyer, Manfred</b>	<b>Bottmeyer, Manfred</b>	<b>Bereich 4 Umwelt</b>
Akt.zeichen		
I 12		

Beratungs- ergebnis	<input type="checkbox"/> laut Beschlussvorschlag	<input type="checkbox"/> abweichender Beschluss		
	<input type="checkbox"/> einstimmig	Ja:	Nein:	Enth.:



## **Nutzungskonzept Növerhof im Bereich Auberg in Mülheim a. d. Ruhr**

### **1. Lage und Situation**

Im Südwesten der Stadt Mülheim nördlich der BAB A 52 und westlich der Ruhr befindet sich der ehemalige Standortübungsplatz Auberg, der Anfang 2003 von der Bundeswehr aufgegeben wurde. Dieser ehemalige Standortübungsplatz in einer Größe von ca. 120 ha liegt am Rande des Bergisch-Sauerländischen Unterlandes, das hier gleich an zwei andere naturräumliche Großeinheiten des Tieflandes angrenzt (Niederrheinisches Tiefland und Westfälische Tieflandbucht). Der „Höhenzug“ des Aubergs liegt mit einer Höhe von 70-100 m NN ca. 30 bis 50 m über der Talsohle des angrenzenden Ruhrtales und ist geprägt durch weiträumige, über Jahrzehnte extensiv genutzte Grünlandflächen.

Im regionalen Freiraumsystem Ruhrgebiet sind die Erwerbsflächen Teil des überregional bedeutsamen Freiraumes längs der Ruhr im Übergangsbereich des Ballungskernes zur ländlichen Randzone. Der Regionalplan für den Regierungsbezirk Düsseldorf und der Flächennutzungsplan der Stadt Mülheim weisen für den Bereich Freiraumdarstellungen aus. Der Landschaftsplan der Stadt Mülheim weist die Oberläufe des Wambaches mit dem nördlich benachbarten Wald und die östlich an das Gebiet anschließende Terrassenkante zur Ruhr als Naturschutzgebiet sowie die übrigen verbleibenden Flächen als Landschaftsschutzgebiet mit mehreren geschützten Landschaftsbestandteilen aus. Eine umfangreiche Erweiterung des Naturschutzgebietes in die offenen Wiesenbereiche befindet sich im Änderungsverfahren. Die Erwerbsflächen wurden jahrzehntelang für Bundeswehrzwecke genutzt und konnten aufgrund des extensiven Nutzungsmusters einen regional bedeutenden und für Ballungsraumnähe einmaligen Landschaftscharakter bewahren, der andernorts aufgrund der intensiv betriebenen land- und forstwirtschaftlichen Nutzung längst verloren gegangen ist. Die Flächenkulisse wird von in ihrem Umfang einzigartigen, großflächig zusammenhängenden extensiv bewirtschafteten Wiesenflächen mit erheblichem ökologischem Potenzial dominiert. Aufgrund der Nähe zum Ballungsraum, der guten Wegeausstattung für Fußgänger und Reiter und dem vielseitigen Oberflächenrelief mit hervorragenden Fernblickmöglichkeiten erbringt das Gebiet überörtlich bedeutende Erholungsfunktionen für die Bevölkerung des westlichen Ballungskernbereiches.

Der Verbandsausschuss des RVR hat in seiner Sitzung am 29.11.2007 dem Erwerb von Grundstücken in einer Gesamtgröße von 1.190.777 m<sup>2</sup> zu einem Gesamtkaufpreis von 2.050.000,- € zugestimmt.

Bestandteil des Erwerbsbereiches war auch eine bebaute Fläche in einer Größe von ca. 1,3 ha. Hierbei handelt es sich um die ehemalige „Geländebetreuungsstelle“ der Bundeswehr bestehend aus einer Hofstelle („Növerhof“) mit einem komplexen Hofgebäude und zwei offenen Maschinenhallen und einem unter Denkmalschutz stehenden Fachwerkhaus mit Gartengrundstück (Obstwiese).

Während die ökologische Umgestaltung der Freiflächen am Auberg sich in einem erfolgreichen Prozess vollziehen und zum Teil schon abgeschlossen sind, erweist sich die konzeptionelle Umgestaltung des Növerhofes als ungleich schwieriger. So gibt es bspw. Aufgrund der bisherigen militärischen Nutzung keinerlei Bestandsschutz für künftige Nutzungen. Derzeit ist ein Teil der Gebäude eher im Sinne einer Objektschutzmaßnahme an einige wenige Nutzer verpachtet (Forstdienstleistungen, Umweltpädagogik). Parallel dazu wurden Gespräche mit der „PIA-Stiftung für integrierte Stadtentwicklung“ aufgenommen um dieser die Projektentwicklung des künftigen Nutzungskonzeptes zu übertragen.

## **2. Die PIA-Stiftung für integrierte Stadtentwicklung**

Seit 1998 entwickelt die Paritätische Initiative für Arbeit e.V. (PIA) Projekte und Maßnahmen der sozialen Stadtentwicklung. Hier verknüpft PIA die Förderung und Integration benachteiligter Menschen am Arbeitsmarkt mit der Entwicklung und Umsetzung von sozialen Projekten der nachhaltigen Stadtentwicklung. Die Schwerpunkte liegen dabei in Projekten aus den Bereichen Mobilität, Fahrradverkehr, Freizeit und Tourismus. Im Rahmen einer allgemeinen Strukturanpassung wurde im Jahre 2009 die „PIA Stiftung für integrierte Stadtentwicklung“ gegründet. In einem weiteren Schritt wurden die Aktivitäten der Paritätischen Initiative für Arbeit e.V. in gGmbHs umgewandelt und an die Stiftung übertragen. Die Stiftung übernimmt künftig die zentrale Steuerung und Projektentwicklung.

Im Rahmen ihrer Stiftungsziele ist die Stiftung an der Entwicklung und Umsetzung eines Zukunftskonzeptes für den Standort „Auberg“ interessiert. Dieses vor dem Hintergrund der bisherigen Projekte im Freizeit- und Tourismusbereich, aber auch zur Umsetzung ihrer eigenen bildungspolitischen Ziele.

Am 18. Oktober 2007 wurde PIA (damals noch in der Organisationsform eines eingetragenen Vereines) vom Mülheimer Bündnis für Familie durch die Oberbürgermeisterin Frau Dagmar Mühlenfeld für den besonders familienfreundlichen Betrieb mehrerer Freizeitstationen in Mülheim ausgezeichnet.

## **3. Freizeitstationen**

Seit vielen Jahren sind Freizeitstationen in Mülheim an der Ruhr ein bewährtes Angebot. An Standorten, an denen eine kommerzielle Vermarktung nicht möglich bzw. eine Kommerzialisierung explizit nicht gewünscht ist, sind Freizeitstationen als Infrastrukturangebote entwickelt und umgesetzt worden.

Kern ist immer ein Versorgungsangebot für Menschen die dort ihre Freizeit verbringen. Hierbei wird sorgfältig auf ein familienfreundliches Angebot geachtet, welches auch für kinderreiche Familien und Menschen mit geringem Einkommen erschwinglich ist. Neben diesen Kernfunktionen übernehmen Freizeitstationen im Rahmen einer integrierten Projektstrategie weitere Aufgaben und Funktionen im Umfeld. So z. B. die Bereitstellung und Pflege von Toilettenanlagen, Dienste im Bereich Ordnung und Sauberkeit, soziale Kontrolle und Informationen. Diese Dienste werden aufgrund der Standortbedingungen entwickelt und vereinbart. Beispielhaft können hier das „Revierrad – Radvermietung mit System“ (entwickelt und umgesetzt mit dem RVR) und der „RuhrtalService“ als Kooperation mit der wabe mbh (Wittener Gesellschaft für Arbeit und Beschäftigungsförderung mbH) genannt werden.

## **4. Entwicklungskonzept Növerhof/Auberg, „Ein Hof für alle“ – Entdecken, begreifen, genießen**

Das von der PIA-Stiftung in 2010 vorgelegte Entwicklungskonzept ist dieser Vorlage als Anlage beigefügt.